

# ARBEITSHILFEN, KOPIERVORLAGEN UND BEISPIELTEXTE

F1

F2

F3

F4

F5

F6

F7

F8

F9

F10

F11

F12

F13

F14

F15

F16

F17





# IM FUNDUS

## ARBEITSHILFEN UND KOPIERVORLAGEN

- F1 /** Zukunftsworkshops zur Bedarfsklärung in den Gemeinden (Vorschlag für den Ablauf)
- F2 /** Stellenbeschreibung: Projektmitarbeit
- F3 /** Ein Aufgabenprofil erstellen: So formuliert man die Erwartungen an Ehrenamtliche
- F4 /** Beispiel für ein Aufgabenprofil: Ehrenamtliche für den Social-Media-Auftritt der Gemeinde gesucht
- F5 /** Vereinbarung für eine ehrenamtliche Tätigkeit (Beispiel)
- F6 /** Schweigepflichterklärung
- F7 /** Bescheinigung über ehrenamtliches Engagement
- F8 /** Fördermittel beantragen.  
BEISPIEL EINS: Antrag und KOSTENPLAN „Werkstatt Vielfalt“
- F9 /** Fördermittel beantragen.  
BEISPIEL ZWEI: Die wichtigsten Punkte für den Projektantrag – umgesetzt im Beispiel-Antrag „Bilder in den Köpfen“
- F10 /** Fördermittel beantragen.  
BEISPIEL DREI: Umsetzung der SMART-Formel im Projektantrag „Flüchtlingsarbeit stärken“
- F11 /** Einen Spendenbrief entwickeln
- F12 /** Beispiel für eine Fundraising-Jahresplanung
- F13 /** Projekt-Beispiel Fundraising „Ameland“
- F14 /** Bestandsaufnahme: Öffentlichkeitsarbeit (Übung / Anleitung)
- F15 /** Pressemitteilung schreiben (Schritt-für-Schritt-Anleitung)
- F16 /** Statement geben (Übung)
- F17 /** Erstkontakt mit der Presse aufnehmen (Schritt-für-Schritt-Anleitung)

# F1 / ZUKUNFTSWORKSHOPS ZUR BEDARFSKLÄRUNG IN DEN GEMEINDEN (VORSCHLAG FÜR DEN ABLAUF)

**Dauer:** ca. 3 h

**Teilnehmerinnen/Teilnehmer:** Gemeindemitglieder, Vorstand, Imam, Jugendliche

**Aufwand und Anforderungen:**

- ungestörter Raum
- Verpflegung für Teilnehmer/-innen
- Moderation (intern oder extern)
- Moderationsmaterial (Pinnwand, Karten, Stifte)

Zeit	Inhalt	Methode	Materialien
00:00h	<b>Ankommen bei Tee und Gebäck</b>		Tee und Gebäck
00:30h	<b>Begrüßung</b> – Einführung in den Nachmittag / Abend – Vorstellung der Agenda	bspw. Vorsitzende/-r der Gemeinde  Weitere ...?	<b>Vorschlag:</b> Agenda auf Flipchart (immer sichtbar)
00:50h	<b>Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme</b>	bspw. durch eine Präsentation oder mit Flipcharts	Powerpoint-Präsentation / Beamer / Laptop
01:10h	<b>Kennenlernen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer</b>	Vorschläge: soziometrische Aufstellung oder Vorstellungsrunde mit Fragen: – Wer ist wie lang in der Gemeinde? – Wer hat eine Funktion in der Gemeinde? – Wer spricht welche Sprachen? – Weitere ...?	

Zeit	Inhalt	Methode	Materialien
01:25h	<b>Einstimmen auf die Zukunftswerkstatt</b>	Visuelle Darstellung einer Entwicklung? Bsp.: YouTube-Video: Von der Raupe zum Schmetterling	
01:30h	<b>Zukunftswerkstatt</b>	1) Einzelarbeit (Aufschreiben auf Karten): – Wo siehst Du die Gemeinde Wuppertal in 5 Jahren? – Wo siehst Du Dich im Cem-Haus Wuppertal in 5 Jahren?  2) Präsentation der Karten an der Pinnwand (TN nacheinander)	verschiedenfarbige Karten  Stifte (dick)  2 Stellwände mit Papier (und Pins)
02:10h	<b>PAUSE</b>		
02:40h	<b>Clustern der Ergebnisse</b> • Visionen, Themen, Ziele • konkrete Wünsche und Bedarfe (ggf. für das Projekt)	Aufteilung der Karten auf zwei Stellwände (eine Stellwand pro Frage)	
02:50h	<b>Priorisieren der Ergebnisse</b> • Punkte werden geklebt. • kurze Zusammenfassung / besprechen der Prioritäten	Alle TN bekommen 3 farbige Klebepunkte.	farbige Klebepunkte
03:00h	<b>Konkrete Schritte</b> • Wie geht es weiter?	Hinweis auf Auswertung und Dokumentation des Workshops  bspw. Planung von Qualifizierungsangeboten  Hinweis auf weitere Unterstützungsangebote	

**Sie sollen als Gemeinde eine Projektförderung bekommen? Ihr Projekt ist mit einer Stelle verbunden? Die folgenden Punkte gehören in die Stellenbeschreibung:**

**Ziel und Vereinsentwicklung / Zu Ihren Aufgaben in der Projektmitarbeit gehört:**

- Sie begleiten und unterstützen die Projektleitung für drei Jahre, damit sich die Chancen auf eine Fortführung des Projekts verbessern.
- Es sollen zwei Ehrenamtliche für das Projektziel gewonnen und qualifiziert werden.
- Unsere Gemeinde soll über dieses Projekt mehr Profil in der Kommune gewinnen.
- Sie erhalten Ihre Aufträge in enger Abstimmung von der Projektleitung. Bei allen Tätigkeiten handeln Sie vollständig eigenverantwortlich. Ihre Ideen besprechen Sie im Team und mit der Projektleitung.

**Ihre Hauptaufgaben sind:**

- Aufbau von Kontakten am Telefon
- Dokumentation aller Projektaktivitäten und verfassen eines Zwischenberichtes
- regelmäßige Präsentationen im Vorstand und bei Netzwerk-Partnern
- Erarbeitung eines Curriculums zur Qualifizierung der Ehrenamtlichen
- eigene Supervision / eigene Fortbildung entsprechend dem Bedarf

**Die vorgesetzte Stelle ist:**

- die Projektleiterin

**Gibt es weitere Personen in der gleichen Position? Nein? Ja? Wie viele? Hauptamtliche? Ehrenamtliche?**

- Ja, Projektassistenz vom Projekt „Ehrenamt auf Zeit“, welches seit zwei Jahren läuft.
- Wen vertritt der / die Stelleninhaber/-in bei z.B. Krankheit?
- die Projektassistenz und die Projektleitung (Sonderurlaub)

**Gibt es inhaltliche Anforderungen wie Hochschulabschluss, Ausbildung oder Erfahrungen in einem bestimmten Bereich? Können diese kompensiert / trainiert werden?**

- Nein, ein Hochschulabschluss ist nicht Voraussetzung. Wir wünschen uns aber mindestens ein Jahr Erfahrung in der Arbeit mit Ehrenamtlichen.

**Welche persönlichen Eigenschaften sind für die Aufgaben wichtig?**

- Teamfähigkeit; Lust an Kontakten, Kontaktaufnahme per Telefon; Sinn für und Vorkenntnisse in Büroarbeit

**Gibt es Richtlinien (z.B. Förderrichtlinien zur tariflichen Eingruppierung), die beachtet werden müssen?**

- Ja, im Projektantrag steht die genaue Beschreibung der Stelle. Hier erfahren Sie auch, an welche Anforderungen die Vergabe der Personalmittel gekoppelt ist: Daraus ergibt sich die Eingruppierung der Stelle „Projektmitarbeit“ in eine Entgeltgruppe im Tarifvertrag des öffentlichen Diensts (TVöD).

## F3 / EIN AUFGABENPROFIL ERSTELLEN: SO FORMULIERT MAN DIE ERWARTUNGEN AN EHRENAMTLICHE

### **Tätigkeit („Wir suchen“)**

Titel der Tätigkeit angeben; einen möglichst einfachen Titel wählen, z.B. „Kuchenbäcker“

### **Gesucht werden**

allgemeine Bezeichnung der Tätigkeit, z.B. Trainerin oder Trainer für die Streetball-Mannschaft; ggf. angeben, wie viele Personen für diese Aufgabe gesucht werden

### **Beschreibung der Tätigkeit**

genaue Beschreibung der Aufgaben, am besten sortiert nach Wichtigkeit

Wer ist die Zielgruppe der Tätigkeit? (z.B. Grundschülerinnen und Grundschüler, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren)

### **Mit wem wird zusammengearbeitet?**

Mit welchen Arbeitsbereichen in der Organisation und mit welchen Kooperationspartnern außerhalb des Vereins wird im Rahmen dieser Aufgabe zusammengearbeitet?

### **Zeitaufwand und Einsatzdauer**

Wie hoch ist der Zeitaufwand für das hier beschriebene Engagement?

Ist das Engagement längerfristig angelegt oder ist auch ein kurzes Engagement möglich?

auch den Zeitaufwand für die An- und Abfahrt der Engagierten und die Teilnahme an Treffen / Sitzungen einberechnen

### **Einsatzort**

Wo findet die Tätigkeit statt? Wie ist der Einsatzort zu erreichen?

### **Erwartete Kompetenzen**

gewünschte und geforderte Fähigkeiten und Fertigkeiten angeben – zum Beispiel Erfahrung in der Arbeit mit Kindern; sportliche Fähigkeiten oder z.B. PC-Kenntnisse

### **Voraussetzung**

zum Beispiel:

erweitertes polizeiliches Führungszeugnis

Mitgliedschaft im Verein, Kenntnisse des Vereinslebens

### **Was bieten wir?**

zum Beispiel:

Versicherungsschutz (Unfall- und Haftpflichtversicherung)

Einarbeitung und Begleitung

auf Wunsch Bescheinigung über die geleistete ehrenamtliche Arbeit

## F4 / BEISPIEL FÜR EIN AUFGABENPROFIL: EHRENAMTLICHE FÜR DEN SOCIAL-MEDIA-AUFTRITT DER GEMEINDE GESUCHT

### **Gesucht werden**

junge, Social-Media-affine Gemeindemitglieder, die sich gern in den sozialen Medien bewegen und die Spielregeln dort kennen

### **Beschreibung der Tätigkeit**

Sie sollen Wissenswertes aus unserer Gemeinde veröffentlichen, präsentieren und reagieren, wenn es Themen gibt, die für uns alle interessant sind. Wir wollen, dass andere uns kennen lernen und dass über den Austausch junge, an Gemeindefarbeit interessierte Menschen auf uns aufmerksam werden und mit uns Kontakt aufnehmen.

### **Mit wem wird zusammengearbeitet?**

Wir sorgen für regelmäßige Absprachen mit dem Vorstand. Ein Vorstandsmitglied ist für Dich / Euch fester Ansprechpartner.

### **Zeitaufwand und Einsatzdauer**

1–2 Stunden pro Woche, gerne mit längerfristiger Perspektive

### **Einsatzort**

Ihr könnt Euch in der Gemeinde treffen und den Vorstand-computer nutzen oder von zuhause aus arbeiten.

### **Erwartete Kompetenzen**

gute Kenntnis der Social-Media-Szene und Erfahrung mit seriöser Nutzung sozialer Netzwerke

### **Was bieten wir?**

Engagierte Mitarbeit in unserer Gemeinde, Kontakt zum Vorstand, reger Austausch zu wichtigen Themen und Anliegen. Wir sind offen für Eure Anregungen, wie wir uns als Gemeinde besser präsentieren können. Wir sehen außerdem viele Möglichkeiten der Beteiligung und freuen uns auf alle aktiven Ehrenamtlichen in der Gemeinde. Wir erstatten Fahrtkosten, die notwendig sind, und stellen Dir / Euch selbstverständlich einen schriftlichen Nachweis Deines / Eures Engagements aus.

## F5 / VEREINBARUNG FÜR EINE EHRENAMTLICHE TÄTIGKEIT (BEISPIEL)

*(Name Verein) e.V. und (Name Ehrenamtliche/-r) vereinbaren gegenseitig den ehrenamtlichen Einsatz von (Name Ehrenamtliche/-r) in der „Jugendarbeit der Gemeinde“.*  
*(Name Ehrenamtliche/-r) möchte wöchentlich ca. 2 Stunden ehrenamtlich und unentgeltlich im oben genannten Bereich „Jugendarbeit“ mitarbeiten.*

Aus dieser ehrenamtlichen Tätigkeit ergeben sich keine Ansprüche auf eine Einstellung als hauptamtlicher / hauptamtliche Mitarbeiter/-in. Die Personalauswahl und Einstellung von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für finanzierte Arbeitsstellen von *(Name Verein) e.V.* obliegt allein der Geschäftsführung.

### **Wir, (Name Verein), bieten Ihnen:**

- genügend Informationen, Anleitung und Unterstützung, damit Sie engagiert mitarbeiten können,
- ein Forum, in dem Sie Ihre Anmerkungen, Meinungen und Ideen einbringen können (Kerngruppe),
- Feedback über Ihre geleistete Arbeit,
- bei Fragen und Schwierigkeiten ein Gespräch in vertraulicher Atmosphäre,
- Versicherungsschutz während Ihres Einsatzes und auf dem Weg zu uns (Haftpflicht- und Unfallversicherung),
- eine Fahrtkostenerstattung für Fahrten zu Veranstaltungen und zu anderen Organisationen im Rahmen Ihrer Tätigkeit.

### **Sie, als Ehrenamtliche/-r, stimmen zu:**

- sich für die Ziele, Einstellungen und Haltungen von *(Name Verein) e.V.* zu engagieren.
- getroffene Vereinbarungen über Einsatzzeiten und Aufgaben einzuhalten, sich im Verhinderungsfall rechtzeitig zu melden.
- die Schweigepflicht gemäß der Schweigepflichterklärung zu wahren.

---

*Ort, Datum*

---

*Unterschriften: Vertreter/-in Verein und Ehrenamtliche/-r*

Hiermit verpflichte ich, *(Vor- und Nachname)*, mich, im Rahmen meiner ehrenamtlichen Tätigkeit bei *(Name Verein)* e.V. die Schweigepflicht zu beachten.

Ich werde über alles, was ich im Kontakt mit *(Name des Vereins)* e.V. über die Organisation, ihre Mitarbeitenden, Tätigkeiten, Nutzerinnen und Nutzer und Vernetzungskontakte erfahre, Stillschweigen bewahren. Diese Verpflichtung gilt auch nach meinem Ausscheiden.

Ich bin darauf hingewiesen worden, dass die Verletzung der Schweigepflicht strafbar ist.

---

*Ort, Datum*

---

*Unterschrift Ehrenamtliche/-r*

>>> *Eine Kopie der Erklärung bekommt der / die Ehrenamtliche.*

---

Name

---

Geburtsdatum

---

Straße

---

PLZ / Wohnort

### **Kurzbeschreibung der Tätigkeiten im Rahmen des ehrenamtlichen Engagements**

Im Rahmen des Projekts „Muttersprachetraining im Grundschulalter“ betreut (*Vor- und Nachname*) seit zwei Jahren eine Gruppe von fünf Kindern und unterrichtet sie in ihrer Muttersprache Swahili. Dies geschieht sowohl schriftlich als auch mündlich.

### **Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie informelle Qualifikationen (Organisation von Veranstaltungen, Gruppenleitung etc.)**

(*Vor- und Nachname*) übernimmt regelmäßig die Urlaubs- und Krankheitsvertretung für die Koordination des Muttersprachetrainings und der Ehrenamtlichen im Projekt. Weiterhin hat (*Vor- und Nachname*) zwei Tagesfortbildungen in den Bereichen „Pädagogik“ und „interkulturelle Kompetenzen“ besucht.

### **Zeitraum und Zeitumfang des Engagements**

regelmäßig 4 Stunden pro Woche, in Zeiten der Vertretung der Koordinatorin 10 Stunden pro Woche

---

ausgestellt am *Datum*

---

ausgestellt von *Name der / des Verantwortlichen des Vereins*

---

*Unterschrift der Verantwortlichen des Vereins  
mit Funktionsbeschreibung (zum Beispiel Geschäftsführung)*

### Werkstatt Vielfalt / Projektantrag Jugend Spaß und Treff / Islamische Gemeinde Wuppertal e.V. (Projektantrag an die Stiftung Mitarbeit, Bonn)

Die Potenziale der kulturellen Vielfalt in unserer Gesellschaft wollen exploriert und entfaltet werden.

„Potenziale der kulturellen Vielfalt wollen entfaltet werden“: So wird der **Hintergrund** des Projekts beschrieben.

Unsere Idee ist es, für Menschen aus verschiedenen Kulturen Begegnungsräume zu schaffen, um sich näher kennenzulernen sowie Vorurteile und Missverständnisse im Dialog miteinander aus dem Weg zu räumen.

„Es gibt Vorurteile und Missverständnisse“: So wird die **Ausgangslage der Projektidee** genannt.

Um unseren Beitrag dazu zu leisten, haben wir ein Projekt mit 5 Aktivitäten realisiert, die dazu dienen, eine breite Altersgruppe und Menschen mit unterschiedlichen Interessen und Kulturen zu erreichen. Die Projektdauer erstreckt sich über 6 Monate wie folgt:

**Projektidee** in zwei Sätzen: kurz und knapp – weckt Interesse, gibt den schnellen Überblick.

#### 1. Kochen & Backen

Zusammen kochen: Hier wird zusammen gekocht. Angestrebt sind 6-mal Kochen von 6 verschiedenen Gerichten aus 6 verschiedenen Ländern (z.B. marokkanisch, deutsch, tunesisch, syrisch etc.). Zum Abschluss wird lecker zusammen gegessen. Das Kochen wird einmal monatlich stattfinden.

Altersgruppe: 4 x Kochen mit Kindern und Jugendlichen ab 12 Jahre und 2 x Backen mit Kindern von 8 bis 11 Jahren

#### **Kochen mit Kindern und Jugendlichen ab 12 Jahre**

(Couscous mit Gemüse / Makloubas, orientalisches Reisgericht / Bigos, polnisches Gericht / Harirra, marokkanische Suppe)

#### **Kochen mit Kindern und Jugendlichen von 8 bis 11 Jahren**

(Kekse backen / verschiedene Brote backen (Brot-Vielfalt))

„Zusammen kochen ...“  
Hier wird konkret beschrieben, wie das **Projektziel** umgesetzt werden soll.

## 2. Lesungen

Hier wird Kindern und Jugendlichen das Lesen schmackhafter gemacht. Die Entwicklung eines Menschen durch das Leben wird sehr durch die Sprache und die Wahrnehmung seiner Umgebung beeinflusst. Da die Sprache mit Hören, Zuhören und Sprechen verknüpft ist, ist das Vorlesen ein wichtiger Baustein, um den Kindern das eigenständige Lesen später schmackhaft zu machen.

Um das Interesse der Teilnehmer/-innen zu treffen, wird mit den jeweiligen Gruppen das dem Alter entsprechende Buch ausgesucht. Das Interesse an Büchern und Sprache wird hier mittels großer Auswahl an Büchern für Kinder und Jugendliche angefeuert.

Bei jüngeren Kindern beginnt die Lesung mit dem Anschauen der Bilder, dem Sprechen darüber, später kommt das Vorlesen. Es folgt das Sprechen über das Thema. Die Jugendlichen werden zusammen mit dem Gruppenleiter über die Themenauswahl, den Verlauf und die Durchführung der Lesung entscheiden und diese gestalten. Die Lesungen finden in dem Jugendtreff statt. (Altersgruppe: 4 x mit Kindern und Jugendlichen von 12 bis 27 Jahren und 2 x mit Kindern von 8 bis 11 Jahren)

In der **Detailbeschreibung** wird immer wieder das konkrete Ziel genannt: Was genau soll auf diesem Weg erreicht werden?

## 3. Interkulturelle Dialoge

Hier wird in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche ein 2-maliges Treffen stattfinden zwischen muslimischen und christlichen Jugendlichen in dem jeweiligen Zentrum, um Themen ausdiskutieren. Motto: Toleranz und Akzeptanz wird nur wahrgenommen, wenn man sich gegenseitig zuhört. (Altersgruppe: 12–27 Jahre)

Das **Motto** greift erneut den Grundgedanken des Projektes auf. So entsteht ein roter Faden, der die vielfältigen Projektbausteine miteinander verbindet.

# F8 / FÖRDERMITTEL BEANTRAGEN

## KOSTENPLAN „WERKSTATT VIELFALT“

Aktivität		monatlich	einmalig	Summe (6 Monate)
1. Kochen  (*1) Raumkosten + Nebenkosten werden für mehrere Aktivitäten genutzt	Lebensmittel	40 €		240 €
	Reinigung	25 €		150 €
	Raumkosten + Nebenkosten (anteilig)	200 € (*1)		1.200 €
	Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Helfer	50 €		300 €
	Kochutensilien		250 €	250 €
			<b>Summe</b>	<b>2.140 €</b>
2. Lesung	Bücher		150 €	150 €
	Raumkosten + Nebenkosten (anteilig)	(*1)		
	Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Helfer	50 €		300 €
			<b>Summe</b>	<b>450 €</b>
3. Interkulturelle Dialoge	Verpflegung		150 €	150 €
	Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Helfer	(2x) 50 €		100 €
	Raumkosten + Nebenkosten (anteilig)	30 €		30 €
			<b>Summe</b>	<b>280 €</b>

Aktivität		monatlich	einmalig	Summe (6 Monate)
4. Diskussions- veranstaltung	Vorträge von Fachreferenten	(2x) 400 €		800* € (1 x Vortrag pro Quartal)
	Verpflegung	100 €		600 €
	Raumkosten + Nebenkosten (anteilig)	30 €		180 €
	Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Helfer	(2x) 50 €		60 €
			<b>Summe</b>	<b>2.180 €</b>
5. Umweltschutz praxis- nah erleben	Fahrt		300 €	300 €
	Verpflegung		400 €	400 €
	Übernachtung		700 €	700 €
	Seminarkosten		250 €	250 €
			<b>Summe</b>	<b>1.650 €</b>
Organisation	Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Helfer, Organisation, Protokollierung, Einkaufen, Buchführung etc.	4 x 50 €		1.200 €
	Raumkosten + Nebenkosten (anteilig)	(*1)		
	Bewirtung bei Teamsitzungen, Erfahrungsaustausch, Treffen zur Wertschätzung	20 €		120 €
	PC, Drucker, Flyer, etc.		500 €	500 €
			<b>Summe</b>	<b>1.820 €</b>
			<b>Gesamt Kosten</b>	<b>8.520 €</b>

## F9 / FÖRDERMITTEL BEANTRAGEN: BEISPIEL ZWEI DIE WICHTIGSTEN PUNKTE FÜR DEN PROJEKT- ANTRAG – UMGESETZT IM BEISPIEL-ANTRAG „BILDER IN DEN KÖPFEN“

### ANTRAG Bilder in den Köpfen / Miteinander e.V. Köln / Antrag bei Aktion Mensch

#### Kurzbeschreibung

Mit diesem Projekt werden die sozialen Kompetenzen aller Kinder gefördert. Es wird eine Musik AG in Köln-Ostheim errichtet werden, wo Kinder aus der Umgebung teilnehmen können. Ein Musikpädagoge ist Ansprechpartner für die Gruppe, der mit den Kindern Lieder probt und aufführt. Die Jugendlichen treffen sich 1 x die Woche für insgesamt vier Stunden zum Proben. Im Laufe des Projektes werden verschiedene Gruppen in unterschiedlicher Größe gebildet, wo die Jugendlichen ihre Lieder vortragen können. Die Eltern und die ehrenamtlichen Helfer stehen den Jugendlichen im Rahmen des Projektes als Helfer zur Verfügung. Sie proben mit den Kindern, helfen beim Basteln oder geben ihre Erfahrungen aus anderen Projekten, die sie gemacht haben, weiter.

Dies ist die **Projektidee**:  
„Gruppen, in denen Jugendliche ihre Lieder vortragen können.“

Ein niedrigschwelliges Musikangebot unter pädagogischer Anleitung ist insbesondere für die Kinder und Jugendlichen mit Fluchterfahrung geeignet, das Erlebte bzw. die Flucht aus ihrer Heimat künstlerisch zu verarbeiten und dies einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Gleichzeitig machen die Kinder und Jugendlichen in ihrer neuen Heimat Köln aufgrund ihrer Herkunft teilweise negative Erfahrungen. Die Musik AG, die unter dem Motto „Bilder in den Köpfen“ konzipiert wird, leistet einen Beitrag, Vorbehalte gegenüber Menschen mit Fluchterfahrungen und Migrationsgeschichte, Ausgrenzungserfahrungen und Isolation abzubauen und dadurch die Integration zu fördern.

Hier wird der **Hintergrund** beschrieben und die **Ausgangslage** für die Projektidee.

Die Jugendlichen werden selber Musikinstrumente bauen, Lieder einüben und diese öffentlich vortragen. Die Musik und die Lieder berücksichtigen die unterschiedlichen Herkunftsländer, sodass die interkulturelle Integration gefördert wird.

Die Projektidee wird in der **Zusammenfassung** ganz zuletzt geschrieben und dann an den Anfang des Textes gestellt.

### **Zielgruppe: 30 Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre**

Das Projekt richtet sich an Kinder und Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung, die zwischen 12 und 18 Jahren alt sind. Kinder und Jugendliche aus anderen Vereinen oder Organisationen aus dem Sozialraum Ostheim / Neubrück werden ebenfalls an diesem Projekt teilnehmen.

In dem Projekt nehmen zunächst 25–30 Kinder und Jugendliche teil. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich durch Kooperationen mit anderen Vereinen und Schulen sowie einer Mund-zu-Mund-Propaganda die Teilnehmerzahl erhöhen wird.

#### **Projektziele**

Mit diesem Projekt werden die sozialen Kompetenzen von Kindern mit und ohne Fluchterfahrung gefördert. Dabei möchten wir die Kinder und Jugendlichen stärken und ihnen einen Raum bieten, um ungeahnte Talente zu entdecken und ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Das zum Abschluss des Projektes geplante Auftreten vor einem Publikum erfordert viel Selbstbewusstsein und Mut. Durch die offene Gestaltung der Musik-AG im Sinne einer Ideenwerkstatt soll bei den Kindern und Jugendlichen eine unmittelbare Erfahrung der Selbstwirksamkeit erreicht werden: Ideen, die ich einbringe, können auf die Bühne gebracht werden. Außerdem ist es unser Ziel, Kinder und Jugendliche fernab von ihrem sozialen Status für Musik und Kultur zu begeistern.

Kostüme, Trommeln und weitere Bühnenelemente werden mit einfachsten Mitteln (Stoffe, Pappe, Papier usw.) in Eigenregie mit den Kindern und Jugendlichen unter Anleitung von ehrenamtlichen Personen des Vereins hergestellt. Dies geschieht mit dem Ziel, den Kindern und Jugendlichen die Erfahrung zu vermitteln, dass man ohne Einsatz großer Ressourcen oder viel Geld Spaß haben und seine Kreativität zum Ausdruck bringen kann. Gleichzeitig wird durch die eigene Herstellung der Musikinstrumente ein Gefühl der Freude am eigenen Tun und am persönlichen Erfolg erzeugt.

So kann man die **Projekt-  
idee gut begründen.**

Jetzt werden die einzelnen **Ziele und Teilziele** genannt.

#### **Projektaktivitäten und Maßnahmen**

Im Zentrum stehen Themen wie Multikulturalität, Multireligiösität, transnationale Identitäten, Selbstbild versus Fremdbild, Vielfalt und Toleranz. Die Geschichten und Ideen, die in der Ideenwerkstatt entstehen werden, werden unter Anleitung von der pädagogischen Fachkraft in ein Musikstück umgesetzt.

Es wird eine Musik AG in Köln-Ostheim errichtet, wo Kinder aus der Umgebung teilnehmen können. Gemeinsam mit den beteiligten Schulen werden Jugendliche für die Teilnahme am Projekt gewonnen und anschließend unterschiedliche Gruppen gebildet, wo die Kinder verschiedene Stücke vortragen. Dabei können die Gruppen unterschiedlich groß sein. Anschließend werden die Stücke im Rahmen unterschiedlicher Veranstaltungen vorgetragen. Ein Musikpädagoge ist Ansprechpartner für die Gruppe, der mit den Kindern Lieder probt und aufführt. Der Musikpädagoge

plant im Vorfeld, gemeinsam mit den Kindern, welche Musikstücke sie vortragen möchten und welche Instrumente sie dazu brauchen. Zudem werden die Kinder künstlerisch aktiv und basteln ihre Instrumente selber. In gemeinsamen Auftritten singen die Kinder Lieder über ihre Kultur, Lebensweise und Religion und verstärken das Gefühl des Miteinanders. Die Musik AG führt zum Abschluss ihre Stücke in den Schulen auf.

#### **Die Umsetzung des Projektes erfolgt in verschiedenen Phasen:**

**1. Anfangsphase:** Bewerbung des Projektes in den Vereinen und Gremien sowie den kooperierenden Schulen, Flyer erstellen, Werbung über Facebook und andere soziale Medien (zweisprachig) und über die eigene Internetseite des Vereins. Kennenlernen der Teilnehmer. Auftaktveranstaltung mit einem kleinen Fest für die Kinder, Jugendlichen und Eltern.

**2. Hauptphase:** Ideenwerkstatt und regelmäßige Treffen der Jugendlichen (1 x wöchentlich jeweils samstags in der Freizeit). In dieser Phase werden erste kleine Probe-Aufführungen stattfinden (z.B. in den kooperierenden Schulen). Herstellen der Instrumente, gemeinsames Musizieren im Probenraum.

**3. Abschlussphase:** Gemeinsames Fest mit den Eltern, bei der die erarbeiteten Inhalte zur Aufführung gebracht werden. Abschlussaufführungen in den kooperierenden Schulen und anderen Organisationen.

**Zeitplanung und Projektphasen** in drei Schritten: sehr übersichtlich!

#### **Gibt es Kooperationspartner in Ihrem Projekt? Wenn ja, bitte beschreiben Sie deren Rolle.**

Gemeinsam mit der James-Krüss-Grundschule, der Albert-Schweitzer-Realschule und weiteren Vereinen und Multiplikatoren werden Kinder und Jugendliche für die Teilnahme am Projekt gewonnen. Im Rahmen einer Ideenwerkstatt zu Beginn des Projektes werden die Kinder und Jugendlichen unter Anleitung einer pädagogischen Fachkraft Ideen für ein oder mehrere Musikstücke entwickeln, die das Motto des Antrags „Bilder in den Köpfen“ widerspiegeln.

#### **Antragstellende Organisation**

Miteinander e.V. ist eine Migrantenselbstorganisation. Sie wurde 2009 von Menschen mit marokkanischem Hintergrund gegründet und hat sich der Bildung, Kultur und Integrationsarbeit für alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und Konfession, in und um Köln herum verschrieben. Der Verein wird getragen von der Idee des „Miteinanders“ und setzt sich für den interkulturellen und interreligiösen Dialog sowie ein friedliches Zusammenleben ein. Miteinander e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und gleichzeitig Mitglied beim Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZMD) und der Islamischen Gesellschaft für Spiritualität und gesellschaftliches Engagement (IGSE). Miteinander e.V. ist aktuell Kooperationspartner im Projekt „Qualifizierungsprojekt alevitische und muslimische Wohlfahrtspflege“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

Hier wird die eigene Gemeinde / Organisation vorgestellt.

**Vernetzung** ist Öffentlichkeitsarbeit! An dieser Stelle und im folgenden Abschnitt erfahren die Fördergeber viel über die Gemeinde.

**Miteinander e.V. ist kommunal mit folgenden Organisationen vernetzt:**

Kommunales Integrationszentrum Köln, Interkultureller Dienst der Stadt Köln, Bezirksjugendamt, Sozialraumkoordinator Ostheim, AK Jugend in Ostheim, James-Krüss-Grundschule und Albert-Schweitzer-Realschule, die sich im unmittelbaren Umfeld der Gemeinde befinden.

Das Projekt wird zu Beginn in den Gremien AK Jugend, AK Muslimische Flüchtlingsarbeit, den Kölner Willkommensinitiativen, dem Forum für Willkommenskultur, dem Tisch der Kulturen Ostheim, dem Kommunalen Integrationszentrum Köln vorgestellt. Gleichzeitig werden Flyer im Sozialraum verteilt. Das Projekt wurde im Vorfeld mit dem Sozialraumkoordinator für Ostheim / Neubrück Andreas Hansmann und dem Interkulturellen Dienst abgestimmt. Das nahe gelegene Jugend- und Gemeinschaftszentrum Neubrück ist an einer Kooperation stark interessiert. Das Jugendzentrum verfügt sogar über einen eigenen Musikraum mit Instrumenten und Technik, welcher für die regelmäßigen Proben genutzt werden kann. Es ist geplant, diesen Musikraum für die wöchentlichen Proben zu nutzen.

**Eigenleistungen (unentgeltlich)**

Die Zuarbeit des ehrenamtlich engagierten Vorstands für die Koordination des Projektes für die Kinder und Jugendlichen. Anleitung der Kinder und Jugendlichen durch ehrenamtliche Gemeindemitglieder bei der Herstellung der Instrumente, Kostüme und Dekorationen für die Aufführung.

<b>Finanzplan / Kosten Projekt „Bilder in den Köpfen“</b>	
<b>Sachkosten</b>	<b>1.370,00 €</b>
– Raumkosten (Für die externen Aufführungen und einige „Generalproben“ werden externe Räume angemietet ebenso für die Abschlussveranstaltung.)	720,00 €
– Öffentlichkeitsarbeit	150,00 €
– pädagogisches Material, Bücher, Bühnenelemente, Musikinstrumente	500,00 €
<b>Honorarkosten</b>	<b>3.120,00 €</b>
– 104,0 Stunde(n) x 30,00 € für 1 Betreuungs- / Koordinierungskraft	3.120,00 €
<b>Allgemeinkosten</b>	<b>100,00 €</b>
<b>Gesamtkosten</b>	<b>4.590,00 €</b>
<b>Finanzierung</b>	
Öffentliche Mittel	0,00 €
Eigenmittel	0,00 €
Zuschuss Aktion Mensch / 100,00 %	4.590,00 €

# F10 / FÖRDERMITTEL BEANTRAGEN: BEISPIEL DREI: UMSETZUNG DER SMART\*-FORMEL IM PROJEKTANTRAG „FLÜCHTLINGSARBEIT STÄRKEN“

**\*S Spezifisch / M Messbar / A Akzeptiert /  
R Realisierbar / T Terminierbar.**

## ANTRAG

**Flüchtlingsarbeit stärken** / Projektmittelantrag bei Programm Komm-An NRW: Planung der bedarfsgerechten Maßnahmen vor Ort / NRW Landesregierung (Hinweis: Beim Programm Komm-An NRW gibt es ein sehr übersichtliches Antragsformular. Man muss also keine eigene „Dramaturgie“ entwickeln. Projektidee, Ziele und Hintergrund werden automatisch erfragt. Das macht die Arbeit leicht.)

### BESCHREIBUNG DER PROJEKTBAUSTEINE

**T Terminierbar** / Es gibt zu allen Projektbausteinen Zeitvorgaben. Mit ihnen wird klar, in welcher Zeit das Ziel erreicht oder umgesetzt wird.

#### **A 1 / Renovierung und / oder Ausstattung von Ankommenstreiffpunkten (Begegnungsräume)**

**Projekt:** Renovierung und Einrichtung von 2 weiteren Schulungsräumen, um Geflüchteten bspw. Hilfe und Orientierung anzubieten. Es sollen zudem Sprachkurse, Integrationskurse, Seminare zu kulturellen Regeln des Zusammenlebens und Freizeitaktivitäten angeboten werden, um die Integration der Geflüchteten in Köln zu erleichtern. Unterstützt werden Flüchtlinge aus versch. Ländern und Kulturen, wie bspw. aus dem Irak, Afghanistan, Syrien, Kurden, Jesiden u.v.m.

Wir erleben in unserer täglichen Arbeit, wie dankbar die Flüchtlinge für unsere Angebote und Hilfestellungen sind, dass sie auch uns etwas Gutes tun wollen und etwas an die Gemeinschaft zurückgeben wollen. Insbesondere im Ramadan haben wir in aller Regelmäßigkeit diese Dankbarkeit erlebt, wo sich auch Geflüchtete angeboten hatten, für alle zu kochen. Aus diesen Erfahrungen heraus planen wir die Umsetzung von Kochkursen und ein regelmäßiges gemeinsames Frühstück, dass von unseren Mitgliedern 1 x wöchentlich für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung organisiert werden soll. Es wird geplant, die TeilnehmerInnen der Kochkurse mit Fluchterfahrung auf den Fastenmonat Ramadan vorzubereiten. In den letzten 3 Jahren wurden während des Fastenmonats täglich ca. 60 Flüchtlinge in unserer Moschee beim Fastenbrechen kostenlos verköstigt. Dies war allerdings immer mit großen logistischen Anstrengungen und hohen Kosten verbunden. Aufgrund unserer begrenzten Ressourcen ist es ohne eine funktionsfähige Küche aktuell leider kaum bis gar nicht möglich, unsere geplanten Kochkurse und weitere Aktivitäten in unseren Vereinsräumen anzubieten bzw. umzusetzen.

**S Spezifisch** / Ziel und Zielgruppe sind eindeutig und präzise formuliert.

### **A 2 / Laufender Betrieb von Ankommenstreffpunkten (pro Monat und Gebäudeeinheit)**

In den letzten 3 bis 4 Jahren haben wir unsere ehrenamtliche Arbeit konsequent auf die speziellen Bedarfe der Flüchtlinge ausgerichtet. Viele Freizeitaktivitäten, Bildungs- und Beratungsangebote bei Miteinander e.V. sind eigens für die Geflüchteten ins Leben gerufen worden. Da wir schon davor mit vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit und ohne Migrationshintergrund aus bildungsfernen oder sozial benachteiligten Milieus gearbeitet haben und die Geflüchteten vor 3 Jahren ganz plötzlich in unserer Moschee standen und Unterstützung benötigten, mussten wir einen weiteren Raum extra anmieten, um den Bedarfen noch gerecht zu werden. Diese unvorhergesehene Entwicklung führte dazu, dass wir als Verein, der ausschließlich aus Ehrenamtlichen besteht, mit zusätzlichen Kosten konfrontiert waren.

**A Akzeptiert** / Die Ziele des Gemeinde-Projektes „Flüchtlingsarbeit“ entsprechen genau den Zielen des Förderprogramms „Komm-An NRW“.

### **B 1 / Begleitung von Flüchtlingen (pro Monat und ehrenamtlich tätiger Person)**

Geflüchtete aus Syrien, dem Irak u.v.m. werden bereits seit mehr als 3 Jahren von unseren ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern bei Amtsgängen, Dolmetschertätigkeiten (Ehrenamtliche sprechen Arabisch), Übersetzungen von amtlichen Schreiben und Dokumenten, Hilfe bei der Wohnungsbesichtigung, Einschulung, Berufsorientierung von Jugendlichen und Erwachsenen usw. unterstützt.

**M Messbar** / Es werden messbare Ziele angegeben.

### **B 2 / Zwei Angebote des Zusammenkommens und der Orientierung (pro Monat)**

Austausch und gemeinsame Freizeitaktivitäten zwischen Ehrenamtlichen und Geflüchteten bietet Geflüchteten einen Rahmen, um schneller in der neuen Heimat Köln anzukommen, Freundschaften zu schließen, um sich zu motivieren und Perspektiven aufgezeigt zu bekommen. Es wird auch ein Raum entstehen, wo Geflüchtete Halt und Struktur bekommen und die Alltagsorgen in dieser Zeit vergessen.

Angebote richten sich zielgruppenspezifisch an Frauen, Männer, Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Geplant sind insgesamt 2 Angebote. Zum einen Bildungsangebote wie bspw. Lesezirkel und Sprachkurse, die 1 x wöchentlich stattfinden. Auf der anderen Seite planen wir 1 x wöchentlich Spiel- und Freizeitangebote wie bspw. Nähkurse, Kickerturniere und Spielekonsolen-Abende mit Kindern und Jugendlichen und 1 x wöchentlich gemeinsames Fußballspiel.

### **C 1 / Printmedien (Erstellung, Druck und Anschaffung)**

Um unsere Zielgruppen zu erreichen und unsere Vernetzung zu erweitern, möchten wir Vereinsflyer und Visitenkarten erstellen lassen. Außerdem wird für das Druckmaterial, womit wir hauptsächlich die Flüchtlinge versorgen, ein Drucker benötigt.

**R Realisierbar** / Das Ziel (Flüchtlingsarbeit stärken, Flüchtlinge erreichen) ist mit dem hier vorgeschlagenen Projektbaustein erreichbar.

### **C 2 / Internetseiten (Erstellung, Erweiterung, Aktualisierung, Pflege)**

Da unser Verein starken Zulauf an geflüchteten Menschen aus den arabischsprachigen Ländern hat, soll die Vereinswebseite um einen Service erweitert werden, wo eine Aufstellung wichtiger Fragen zusammengetragen und beantwortet wird. Die Inhalte sollen in deutscher und arabischer Sprache dargestellt werden.

### **C 3 / Übersetzungen**

Übersetzung von Informationen und Materialien

### **D 1 / Qualifizierung von Ehrenamtlichen**

Es sollen in Zusammenarbeit mit der Kölner Freiwilligenagentur und der Polizei Fortbildungen für die Ehrenamtlichen angeboten werden, um diese in ihrer täglichen Arbeit mit Geflüchteten adäquat zu unterstützen.

### **D 2 / Persönlicher Austausch von Ehrenamtlichen (pro Monat und Gruppe)**

Mind. 1 x im Monat sollen Teamtreffen abgehalten werden, um über die Arbeit zu reflektieren und über Probleme und Sorgen zu sprechen. Der Vorstand möchte die Ehrenamtlichen stützen, motivieren und ihre wichtige Arbeit würdigen. Außerdem sollen alle Ehrenamtlichen über wichtige Entwicklungen und Informationen in der Flüchtlingsarbeit in Kenntnis gesetzt werden, die einzelne Ehrenamtler aus Arbeitskreisen und den Willkommensinitiativen erfahren haben. Es gibt 3 zielgruppenspezifische Verantwortungsbereiche: 1.) Frauen; 2.) Männer; 3.) Kinder & Jugendliche. Es ist wichtig, dass die 3 Gruppen jeweils separat tagen und in einem zweiten Treffen mit den anderen Gruppen einen gemeinsamen Austausch praktizieren, um einen Erfahrungsaustausch zu gewährleisten und Synergien zu nutzen.

# KOSTENPLAN ZUM PROJEKTANTRAG „FLÜCHTLINGSARBEIT STÄRKEN“ (GEKÜRZT)

Baustein	Kosten	Maßnahmedetails
<b>A 1 / Renovierung und / oder Ausstattung von Ankommenstreffpunkten (Begegnungsräume)</b>	2.000 € einmalig	Tapezieren, Streichen, Beschaffung Tische, Stühle, Spiele, TV, PCs (Die Räume müssen <b>zu mind. 33%</b> der Nutzungszeit für den Bereich der Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden genutzt werden.)
<b>A 2 / Laufender Betrieb von Ankommenstreffpunkten (pro Monat und Gebäudeeinheit)</b>	400 € / Monat	Miete, Strom, Heizung, Nebenkosten (Dies kann nur für Räume gelten, für die der Träger keine anderweitigen Zuschüsse erhält. Die Räume müssen <b>zu mind. 50%</b> der Nutzungszeit für den Bereich der Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden genutzt werden.)
<b>B 1 / Begleitung von Flüchtlingen (pro Monat und ehrenamtlich tätiger Person)</b>	44 € / Monat	Fahrkosten, sonstige Auslagen der ehrenamtlich Tätigen
<b>B 2 / Angebote des Zusammenkommens und der Orientierung (pro Monat)</b>	220 € (monatl. Festbetrag pro Maßnahme)	(materielle) Beschaffung von Materialien zur Durchführung von Sprach- und Lesegruppen, zur Freizeitgestaltung, Spielgruppen etc.
<b>C1 / Printmedien (Erstellung, Druck und Anschaffung)</b>	2.000 € einmalig	Printmedien: Erstellung und Druck, Layoutentwurf, Bildrecherche, Satz, Bücher, Dictionary, Stadtkarten
<b>C2 / Internetseiten (Erstellung, Erweiterung, Aktualisierung, Pflege)</b>	2.000 € einmalig	Erstellung, Erweiterung, Aktualisierung, Pflege (Begründung einer erneuten Bezuschussung erforderlich, falls schon in 2015 gefördert)
<b>C3 / Übersetzungen</b>	50 € (pro übersetzte Seite)	Übersetzung von Informationen und Materialien
<b>D1 / Qualifizierung von Ehrenamtlichen</b>	100 € / Stunde (max. 800 € pro Tag)	Honorare für professionelle Fachreferent*innen, Coaches, Projektmanagement, EDV, Kommunikationstraining etc.
<b>D2 / Persönlicher Austausch von Ehrenamtlichen (pro Monat und Gruppe)</b>	50 € / Monat	Bewirtung bei Teamsitzungen, Erfahrungsaustausch, Treffen zur Wertschätzung



# F11 / EINEN SPENDENBRIEF ENTWICKELN

## „RASTER UM DEN SPENDENBRIEF ZU ERARBEITEN UND ZU BEURTEILEN“

Ziele	--	-	+-	+	++	Bemerkungen
Ist erkennbar, für welches Projekt geworben werden soll?						
Ist erkennbar, welcher Verteiler angeschrieben werden soll?						
Ist das Projekt gut erkennbar?						
Haben wir die richtigen Beispiele gewählt?						
Ist unsere Botschaft klar erkennbar?						
Ist deutlich, was wir von den Adressaten wollen?						
Haben wir die richtige Sprache für unsere Zielgruppe gewählt?						
Sind alle Bestandteile des Mailings aktuell – Flyer – Zahlschein – Give-Aways?						
Bieten wir genug Möglichkeiten der Reaktion an?						
Sind alle Vorschriften wie z. B. Gewicht, Größe etc. beachtet?						

Über das Jahr verteilt sollten Sie verschiedene Fundraising-Aktionen und -Instrumente einsetzen – und sorgfältig planen. Wenn Sie zum Beispiel für eine besondere Aktion neue Flyer drucken wollen, müssen Sie die Zeiten für Text, Layout und Druck kalkulieren, damit er auch wirklich rechtzeitig fertig wird. Auch für Anträge bei Stiftungen oder auch für die Zusammenarbeit mit Unternehmen sollte man lange Vorlaufzeiten einplanen. Dazu kommen die lästigen, aber notwendigen Verwaltungsaufgaben.

**Januar** Verwendungsnachweise und (Sammel-)Zuwendungsbescheinigungen verschicken / Frühlingsbasar vorbereiten / Auswertung des zurückliegenden Jahres und Feinplanung für das neue Jahr / Freunde und Förderer zu einem Neujahrsempfang einladen und über die Projekte berichten

**Februar** Die Spendenkampagnen für das laufende Jahr planen. Lediglich eine Spendenkampagne im Dezember ist zu wenig. Jahrestage, Jubiläen, Mottotage, vereinsbezogene oder thematische Ereignisse eignen sich auch für Spendenwerbung.

**März** Danksagung mit Jahresbericht an die Förderer versenden und Jahresberichte, z.B. an Richter und Staatsanwälte / Kontakt zu Unternehmen suchen / evtl. Stiftungsanträge stellen

**April** Frühlingsfest feiern

**Mai** Sponsorenlauf mit einer Schule im Stadtviertel vorbereiten

**Juni** Veranstaltungsplanung für das nächste Jahr beginnen / evtl. Sponsoren für eine Benefizveranstaltung suchen

**Juli** vor den Sommerferien den Sponsorenlauf mit der Schule durchführen

**August** Herbstfest vorbereiten / Sommerloch für eine eigene Pressekampagne nutzen

**September** Weihnachtsmarkt vorbereiten / Kinderflohmarkt zum Weltkindertag (20. September) mit Gewinnspiel und Unterschriftenaktion durchführen

**Oktober** Herbstfest mit Tombola durchführen

**November** Weihnachtsspendenkampagne vorbereiten

**Dezember** Winter- oder Weihnachtsmarkt durchführen / Jahresabschlussfeier für Mitarbeiter/-innen und Förderer

**Wechselnde Monate:** Ramadan, Opferfest etc.

**DER ANTRAGSTEXT:****Antrag auf finanzielle Unterstützung des IGW-Ausflugs  
mit Kindern und Jugendlichen****Motto: „Eltern-Kind-Mentor-Verhältnis verstärken“**

Die Islamische Gemeinde Wuppertal e.V. veranstaltet zum ersten Mal einen mehrtägigen Ausflug für Kinder und Jugendliche aus Wuppertal und Umgebung.

Ausflüge bieten sehr viele Vorteile. Zum einen wird das Gemeinschaftsgefühl durch die gemeinsame Zeit gefördert. Zum anderen lernen die Kinder und Jugendlichen, sich gegenseitig zu vertrauen und neue Fähigkeiten zu erlernen, die sie vorher nicht an sich entdeckt haben.

Das Eltern-Kind-Mentor-Verhältnis wird verstärkt, da Mentor, Kinder und Eltern außerhalb der Moschee gemeinsam Zeit verbringen und sich auf eine andere Art und Weise kennenlernen. Dies kann sich positiv auf die Gemeinde sowie auf die Familie auswirken, weil die gemeinsamen Erlebnisse verbinden. Außerdem spielen erzieherische Faktoren eine große Rolle. Auf Ausflügen wird den Kindern und Jugendlichen beigebracht, die Grenzen zu erkennen, sich an die Regeln zu halten, andere Menschen zu respektieren und auf sie zu achten, damit eine Gemeinschaft möglich ist. Dabei entfaltet sich wiederum die Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen und ihre Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen, wird verbessert.

Man kann durch all die genannten Vorteile der Ansicht sein, dass Ausflüge pädagogisch sehr wertvoll sind und den Kindern und Jugendlichen viele neue Erkenntnisse und Fähigkeiten bringen. Solche Erziehungs- und Lernmaßnahmen sollten ein fester Bestandteil der Sozialarbeit sein. Denn sie beinhalten einen guten Mix aus Bildungs-, Kultur- und Sozialangeboten sowie Spiel, Spaß und Unterhaltung.

Leider ist so ein Ausflug für die meisten Familien ein ordentlicher Kostenfaktor. Die finanzielle Situation ermöglicht leider nicht, die Kosten vollständig aufzubringen.

Deshalb bitten wir Sie um finanzielle Unterstützung des Ausflugs, damit auch finanziell schlechter gestellte Familien teilnehmen und teilhaben können.

## DAS AUSFLUGSPROGRAMM

Programm / Tage	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>Vormittag</b>	Abreise: 08:30 Uhr Ankunft: 13:30-14:30 Uhr	Naturerlebnistour / Inselerkundung	Wattwanderung: Organismen und Lebewesen im Watt als Teil eines ökologischen Systems	Strand- und Muschelexkursion	Gesundes Frühstücksbuffet für Kinder
<b>Nachmittag</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zimmeraufteilung</li> <li>• Erholung</li> <li>• Rundgang in der Stadt</li> </ul>		Fahrradtour	Waldexkursion und Spielplatz	Abfahrt: 11:00 Uhr
<b>Abend</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshop: Teamgeist &amp; Vertrauen</li> <li>• Indoor-Aktivitäten (Tischtennis, ...)</li> </ul> <i>(Handys sind nur kurz zum Telefonieren erlaubt.)</i>	Interaktiver und multimedialer Vortrag: Meine neue Heimat 1 – Basiswissen Landeskunde, Geschichte, Politik	Meine neue Heimat 2 – Gesellschaft & Alltag, Kultur und Tradition	Meine neue Heimat 3 – Integration und Partizipation, Bildung und Beruf	

# FINANZPLAN AM BEISPIEL „AMELAND“

## AUSFLUG AMELAND:

<b>Unterkunft</b>	<b>2.380,00 €</b>
64 € pro Person für 5 Tage oder pauschal 550 € p. Ü.	2.200,00 €
Endreinigung	180,00 €
<b>Verpflegung</b>	<b>1.470,00 €</b>
8 € pro Person	1.200,00 €
3 € p. P. Snacks für Outdoor-Aktivitäten	270,00 €
<b>Transport</b>	<b>1.588,80 €</b>
80 € Diesel mal 5 Autos (7 Plätze)	400,00 €
Parkplätze für 4 Autos mal 5 Tage	200,00 €
Schiff: 11,70 € ab 12 Jahren	514,80 €
Schiff: 1 x Auto 87 € hin und zurück	174,00 €
Bustickets: 75 € p. Tag	300,00 €
<b>Outdoor-Aktivitäten</b>	<b>450,00 €</b>
15 € p. P.	450,00 €
<b>Gesamtkosten</b>	<b>5.888,80 €</b>
durch 30 Personen = 196,96 € p. P.	
<b>Teilnehmerbeitrag</b>	<b>90,00 €</b>
<b>Zuschuss von der Stadt</b>	<b>1.500,00 €</b>
<b>Finanzierungslücke</b>	<b>1.680,00 €</b>

## F14 / BESTANDSAUFNAHME: ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (ÜBUNG / ANLEITUNG)

Für die erste Zusammenkunft des Teams, das für die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde zuständig sein wird, können Sie die folgende Übung zur „Bestandsaufnahme: Wo stehen wir mit unserer Öffentlichkeitsarbeit?“ nutzen. Bearbeiten Sie die Fragen in der Gruppe. Das lohnt mehr, als die Fragen allein durchzuarbeiten. Sie bekommen einen Überblick über die unterschiedlichen Meinungen, die es in jedem Verein gibt. Und Sie erfahren, was andere in der Gemeinde wichtig finden und was noch geklärt werden muss –, bevor es an die Öffentlichkeit geht.

### Ablauf

Teilen Sie die Redaktions-Gruppe in zwei Teams auf. Jedes Team bearbeitet die folgenden Fragen (Zeit dafür: mindestens 45 Minuten). Anschließend kommen Sie wieder zusammen und stellen sich Ihre Ergebnisse vor. Vergleichen Sie!! Und schreiben Sie wichtige Erkenntnisse für alle auf (Flipchart nutzen). Sicher wird bei der Diskussion auffallen, dass in den Teams teils verschiedene, manchmal sogar konträre Antworten auf die Fragen gefunden wurden. Vielleicht konnte man sich in einem Team nicht immer auf eine Antwort festlegen. Vielleicht gibt es aber auch Punkte, bei denen sich alle einig sind. Das ist gut zu wissen! Das klärt, wo Sie stehen.

### Wahrnehmung

- Wie werden wir in der Öffentlichkeit wahrgenommen?
- Ist die Meinung unseres Vereins interessant?
- Gab es Anfragen der Presse?
- Ist unser Auftritt „aus einem Guss“?

### Aufmerksamkeit

- Mit welchen Themen haben wir lokal Aufmerksamkeit erregt?
- Konnten wir die Aufmerksamkeit nutzen?

### Mitglieder

- Haben wir genug aktive / passive Mitglieder und Ehrenamtliche?
- Wie viele neue Mitglieder und wie viele Austritte hatten wir in den vergangenen Jahren?

### Engagement der Mitglieder

- Kommen Mitglieder mit eigenen Ideen von sich aus auf uns zu?
- Ermutigen wir sie, eigene Ideen einzubringen? Wie tun wir das?

### Interne Kommunikation

- Erreichen wir unsere Mitglieder (regelmäßig)?
- Wie sprechen wir unsere Mitglieder an?
- Bieten wir die Möglichkeit zum Dialog?
- Fühlen sich unsere Mitglieder integriert?

### Externe Kommunikation

- Wie steht es um unsere externen Kontakte (Presse, Organisationen, Behörden)?
- Ist über uns berichtet worden in der Zeitung, im Radio, im Internet?
- Sind wir interessant genug für potenzielle Mitglieder, Spender, Finanzgeber?
- Sind unsere Hilfs- und Beratungsangebote leicht zu finden und richtig dargestellt?
- Werden wir zu bestimmten Themen angesprochen?

### Lokale Aktivitäten

- Sind wir in die (für uns wichtigen) Aktivitäten der Stadt / Kommune eingebunden?
- Wie ist unser Image in der unmittelbaren Nachbarschaft?

**TIPP: Halten Sie unbedingt die Ergebnisse schriftlich fest. Ein kurzes Protokoll der Bestandsaufnahme kann zum Beispiel so sortiert werden:**

- Das haben wir geklärt ...
- Darüber müssen wir noch einmal sprechen ...
- Da gibt es unterschiedliche Meinungen ...
- Dieser Punkt hat uns alle ganz besonders beschäftigt ...
- Dieses Thema / diese Zielgruppe hatten wir bisher noch gar nicht im Blick ...

# F15 / PRESSEMITTEILUNG SCHREIBEN (SCHRITT-FÜR-SCHRITT-ANLEITUNG)

## ARBEITSSCHRITT 1:

### Die W-Fragen beantworten

Die Beantwortung der sechs W-Fragen (wer, was, wann, wie, wo, warum) sind die Grundlage jeder Pressemitteilung. Es klingt vielleicht banal. Aber schreiben Sie die Antworten auf, damit diese Grundlage wirklich vollständig ist: Notieren Sie die Idee für die Aktion, mit allem, was dazu gesagt werden muss, nämlich Anlass, Zeitpunkt, Ort, Durchführung ... und – ganz wichtig – eine bündige Antwort auf die Frage: „Warum das, was Sie machen, so wichtig ist, dass es in die Zeitung soll ...!“

- Wer hat etwas gemacht / will etwas machen?
- Was soll berichtet werden?
- Wann hat das Ereignis stattgefunden / wird es stattfinden?
- Wie ist es abgelaufen / wird der Ablauf sein?
- Wo hat es stattgefunden / soll es stattfinden?
- Warum fand es statt / wird es stattfinden?

## ARBEITSSCHRITT 2:

### Welche Information ist die wichtigste?

Entscheiden Sie dabei sorgfältig zwischen dem, was Ihnen (im Verein) wichtig ist, und dem, was für andere (Leser/-innen, Zuhörer/-innen, Nutzer/-innen) draußen wichtig ist. Es gilt die Arbeitsregel:

Die wichtigste Information gehört immer an den Anfang. Sie soll die zuständige Redaktion überzeugen. Hier ein paar Stichworte, was – je nach Thema – das Wichtigste sein könnte:

- **Service?** Zum Beispiel: Sie wollen die Öffentlichkeit in Ihre Gemeinde einladen und ein besonderes Angebot für alle vorstellen.
- **Aktualität** (siehe Termin- / Themenplanung) Sie nutzen einen Anlass (Islamkonferenz, Iftar), um ein Thema in die Öffentlichkeit zu bringen.

- **richtiger Zeitpunkt** (Jahres- / Gedenktage) – vielleicht verbunden mit einer Einladung zur Feier, Feststunde etc.
- **Prominente Beteiligte?** Sie haben wichtige Menschen aus Kultur, Politik oder aus der Stadtgesellschaft eingeladen – und wollen, dass über das Treffen berichtet wird, weil das Thema alle angeht.
- **Unterhaltungswert** (kurios, ungewöhnlich, spannend, dramatisch)? Sie machen einmal im Jahr mit einer großen, bunten Aktion auf sich aufmerksam und bieten das Programm allen Interessierten an.
- **Ungewöhnlicher Ort?** Sie laden in die Schülerwerkstatt Ihres Vereins, um der Öffentlichkeit zu zeigen, wie wertvoll Ihre Jugendarbeit ist.
- **Neuigkeit?** Sie sind ganz aktuell als Träger der Jugendhilfe anerkannt und wollen Ihre Vorhaben als Gemeinde, als Verein präsentieren.

## ARBEITSSCHRITT 3:

### Reihenfolge festlegen

Nach der Bewertung können Sie jetzt die Reihenfolge festlegen. Was kommt zuerst?

Zeit und Ort? Was kommt danach? Die Einladung; ein paar Punkte zum Programm?

Wie und wohin kommt, was Sie zur Bedeutung des Ereignisses sagen wollen?

Auf diese Weise erarbeiten Sie Ihren vollständigen Presstext. Siehe: Zwei Muster-Pressemitteilungen im Text, die nach diesem Schema entstanden sind.

Spielen Sie die Möglichkeiten und Fallstricke eines Interview-Gesprächs durch, um sicherer zu werden. Themenbeispiel: „Die Stadt kürzt Zuschüsse für Hausaufgabenhilfe“. Die Zeitungsredaktion hat sich angekündigt.

### 1. SCHRITT:

Sie legen für sich vorab fest, was Sie zu diesem Thema sagen wollen. Schlüsselfragen: Hat das Thema Auswirkungen auf die Vereinsarbeit? Was bedeutet die Kürzung für die eigene Arbeit (zwei Beispiele). Welche Alternative sehen Sie zum Kürzungsbeschluss? (Möglichst einen positiven Gegenvorschlag machen. Das ist besser, als nur eine Forderung aufzustellen.) Gehen Sie Ihre Argumente durch. Schreiben Sie auf, was Sie unbedingt loswerden wollen, was Ihnen besonders wichtig ist und am Herzen liegt. Stimmen Sie diese Position mit Ihrem zuständigen Verbandsgremium, ggf. dem Imam oder Vorstand ab. Denn Sie sind hier nicht als Privatperson gefragt, sondern sprechen für alle. Die richtige Form dafür ist: „Wir meinen ...“ oder „Die alevitische Gemeinde schlägt vor ...“.

### 2. SCHRITT:

Stellen Sie Informationen zusammen: ein paar Zeilen zu Sinn und Zweck Ihres Vereins / Ihrer Gemeinde, etwas über Mitgliederzahlen, Aktivitäten und ein paar Fakten zu der angesprochenen Frage der „Hausaufgabenbetreuung“ (zum Beispiel: Wie viele Kinder nutzen das Angebot? Welche Erfahrung haben die Mitarbeiter/-innen auf dem Gebiet? Was zahlen die Kinder bzw. ihre Eltern dafür? Wer sind die Lehrer/-innen?). Niemand wird eine Pressemappe von Ihnen erwarten. Aber: Informationen, die Sie der Journalistin / dem Journalisten zum Nachlesen mitgeben, geben Zeit für das eigentliche Gespräch.

### 3. SCHRITT:

**Das Interview üben** – am besten laut, am besten in aller Ausführlichkeit. Falls Sie etwas unsicher wegen der Sprache sind: Nehmen Sie sich jemanden zu dieser Übung mit dazu. Ein Interview ist kein Verhör, sondern ein Dialog – auch dann, wenn das Thema von einer Seite vorgegeben ist. Von einem freien Gespräch unterscheidet sich das Interview dennoch durch die Spielregeln von Frage und Antwort. Das kann zum Beispiel so aussehen:

#### **Offene Eingangsfrage des Journalisten:**

„Ich bin zu Gast bei der Hausaufgabenhilfe im Moscheeverein / der alevitischen Gemeinde. Hier bekommen täglich Kinder aus türkischen Familien Hilfe bei den Hausaufgaben. Nun will die Kommune die Zuschüsse kürzen. Was sagen Sie dazu?“

#### **Erste Antwort:** >sachlich bestätigen und weiterführen<

„Zu uns kommen täglich 30 Kinder. Sie können hier ihre Hausaufgaben unter Anleitung erledigen. Aber sie bekommen bei uns mehr als das. Wir nehmen uns Zeit, sprechen den Tag durch, üben das Deutsche und die Muttersprache parallel. Durch den direkten Vergleich stärken wir die Kinder in beiden Sprachen, denn darauf kommt es uns an.“

#### **Gegenfrage:** >Oft provokativ gestellt ... denn Sie sollen mit einer starken Äußerung die Leser/-innen aufmerksam machen.<

„Das können ja, den jüngsten Plänen zufolge, in Zukunft gut die Grundschulen selbst machen. Was spricht dagegen?“

#### **Zweite Antwort:** >Hier wird es wichtig: Meinung und fachliche Argumente sind gefragt.<

„Wir meinen, dass unsere Betreuung nicht zu ersetzen ist. Wir haben seit 35 Jahren Erfahrung mit der Hausaufgabenbetreuung. Kinder, die zu uns kommen, haben bessere Chancen in der Schule, was uns kürzlich beim Runden Tisch im Stadtteil bestätigt wurde. Das liegt daran, dass wir mit den türkisch-deutschen Kindern anders arbeiten, als die Grundschule es kann. Die Zweisprachigkeit dieser Kinder ist Teil unseres Betreuungskonzeptes. Unsere Lehrer sprechen selbstverständlich Türkisch und Deutsch gleich gut. Das kommt den Kindern zugute. Das kann die städtische Hausaufgabenhilfe in der Schule nicht bieten.“

#### **Nachfrage des Journalisten:** >Aufforderung, Position zu beziehen und Vorschläge zu machen<

„Wie soll es nun weitergehen? Was fordern Sie? Was erwarten Sie von der Stadt?“

#### **Dritte Antwort:** >Zusammenfassung und Ausblick<

„Im Interesse der Grundschul Kinder werden wir nun aktiv auf die Stadt zugehen und das Gespräch suchen. Wir sind zuversichtlich, dass man sich von unserer erfolgreichen Arbeit überzeugen lässt. Wir laden jeden ein, sich ein Bild davon zu machen, was wir hier leisten und die Grundschule so nicht leisten kann. Warum ein eingeführtes Konzept aufgeben? Für uns ist da noch nichts entschieden.“

## F17 / ERSTKONTAKT MIT DER PRESSE AUFNEHMEN (SCHRITT-FÜR-SCHRITT-ANLEITUNG)

### AUFGABE:

Sie wollen die örtliche Presse einladen ... rufen an und lassen sich mit dem „Redakteur vom Dienst“ (RvD) verbinden. Sie stellen sich mit Ihrem Namen und dem Vereinsnamen vor. Sie erzählen in wenigen Sätzen, was Sie vorhaben, und sprechen eine Einladung aus. Lassen Sie sich für die schriftliche Einladung in jedem Fall den genauen Namen und die E-Mail-Adresse der Redakteurin oder des Redakteurs geben.

### ABLAUF

#### 1. Zuständigkeit klären!

Sie rufen an, es meldet sich: „Allgemeiner Anzeiger. Mein Name ist Müller, was kann ich für Sie tun?“ Ihre Antwort: „Ich bin Filiz Atalay, Gemeinde Köln-Porz. Ich hätte gerne in Ihrer Lokalredaktion den Redakteur vom Dienst gesprochen.“

Dann die Nachfrage: „Ja, worum geht es?“

Sie brauchen jetzt keine Einzelheiten zu erzählen, sondern sagen einfach: „Ich möchte ein Thema vorschlagen!“ Nach der Weiterverbindung meldet sich „Schmidt!“. Fragen Sie nach: „Spreche ich mit dem Redakteur vom Dienst?“ Erst wenn Sie da sind, wo Sie hinwollen, stellen Sie sich und Ihr Anliegen vor.

#### 2. Sie sind dran: Kurz und bündig!

„Mein Name ist Filiz Atalay, ich bin im Vorstand der Gemeinde Köln-Porz. Haben Sie zwei Minuten Zeit für mich?“ Wenn die Antwort „nein“ ist, fragen Sie, wann es besser passt, und rufen dann wie vereinbart zu einem späteren Zeitpunkt wieder an. Wenn die Antwort „ja“ ist: Legen Sie los.

#### 3. Termin nennen, Bedeutung klären! Beispiel:

„In der kommenden Woche wird die neue Integrationsministerin in NRW vorgestellt (oder: der Ausbildungsbericht veröffentlicht, oder: findet die Wahl zum Ausländerbeirat statt). Wir nutzen diese Gelegenheit, um uns vorzustellen (oder: um mit Politikern zu diskutieren, oder: um eine Bürgerbefragung durchzuführen). Der Hintergrund ist: In unserer Stadt kommt jede vierte Mitbürgerin oder Mitbürger aus einer Migrantenfamilie (oder: türkische Jugendliche sind in besonderer Weise auf gute Schulbildung angewiesen, oder: viel zu wenige Migranten wissen, was der Ausländerbeirat leisten kann). Wir würden uns freuen, wenn der Allgemeine Anzeiger dazu kommt und darüber berichtet.“

#### 4. Eine konkrete Vereinbarung treffen!

„Wann kommen Sie, was brauchen Sie? Wollen Sie mit unserer Vorsitzenden sprechen, unser Programm sehen? Ich kümmere mich um alles.“ Oder (>Anschluss suchen): „Schade, dass Sie nicht kommen können. Vielleicht ist unser Telefongespräch trotzdem ein guter Anlass, sich einmal kennenzulernen. Gibt es in Ihrer Redaktion eine Ansprechpartnerin / einen Ansprechpartner für uns und unsere Themen? Wir würden Sie gerne auf dem Laufenden halten, über Aktuelles oder wenn wir eine interessante Veranstaltungen ausrichten, auf die wir die Öffentlichkeit neugierig machen möchten.“

#### 5. Immer griffbereit: eine Kurzinfo.

Beim ersten Telefonkontakt sind ein paar Stichworte zu Ihnen, dem Verein oder der Gruppe angebracht. Wenige Sätze müssen ausreichen, um die Bedeutung zu erklären und mit einer Kurzinfo Interesse zu wecken. Eine solche Kurzvorstellung wird auch *Aufzugsgespräch* genannt: Etwa die Dauer einer kurzen Fahrt im Aufzug soll genügen, um das Wesentliche über die Gemeinde, den Verein mitzuteilen.

Zwei Beispiele für die Kurz-Vorstellung am Telefon:

„Unser Motto ist: ‚Wir helfen uns selbst‘. Mit diesem Anspruch sind wir vor zehn Jahren angetreten, um für arabisch sprechende Schülerinnen und Schüler Hausaufgabenbetreuung zu organisieren. Heute unterstützen wir täglich 30 Mädchen und Jungen in unserer Gemeinde. Im Ergebnis können wir sagen: Die Kinder haben dadurch bessere Chancen auf einen guten Schulabschluss.“

„Wir sind eine Gemeinde in Köln-Porz. Unsere 400 Mitglieder leben seit vielen Jahren in Deutschland. Wir engagieren uns hier vor Ort auf vielfältige Weise und sind seit 2015 in der Flüchtlingshilfe aktiv. Wir kommen an die Grenzen unserer Angebote, wenn die Stadt sich nicht mehr einbringt. Deshalb laden wir jetzt zum offenen Dialog mit den Verantwortlichen ein. Wir müssen wissen, wie es weitergeht.“







Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



#### **VORANKOMMEN.**

SIEBEN THEMEN, SIEBEN ARBEITSHILFEN  
FÜR DIE MUSLIMISCHE UND ALEVITISCHE  
WOHLFAHRTSPFLEGE

#### **Link**

Die Arbeitshilfen stehen hier  
zum Download zur Verfügung:  
[https://www.paritaet-nrw.org/rat-und-tat/  
veroeffentlichungen/broschueren/](https://www.paritaet-nrw.org/rat-und-tat/veroeffentlichungen/broschueren/)

#### **Leitfaden / Druckversion**

Die gedruckten Arbeitshilfen  
können Sie hier bestellen:  
Der Paritätische NRW / Fachgruppe  
Bürgerschaftliches Engagement  
Loher Str. 7 | 42283 Wuppertal  
[rieker@paritaet-nrw.org](mailto:rieker@paritaet-nrw.org)  
[www.paritaet-nrw.de](http://www.paritaet-nrw.de)

#### **Film**

Das Film-Portrait der beteiligten Gemeinden  
und Cem-Häuser ist hier zu sehen:  
[www.youtube.com/ParitaetischerNRW](http://www.youtube.com/ParitaetischerNRW)

#### **Impressum**

Herausgeber: Der Paritätische NRW  
Text und Konzept: [www.kabine1.com](http://www.kabine1.com)  
Konzept und Gestaltung: [www.burchart.de](http://www.burchart.de)  
Video-Standbilder: [www.herrbramsche.de](http://www.herrbramsche.de)